



blickpunKT

Das Magazin für den **Landkreis Kitzingen**

nummer_1 | februar 2012



Gemeinsam sind wir stark //
Tour de Müll 2011



Sanierung kommt voran //
Gymnasium Marktbreit



Erfolgreicher Start //
Konzept «pro2010»



Landratsamt
Kitzingen

Das neue Magazin des
Landratsamtes Kitzingen

Wann ist ein Geldinstitut gut für Mainfranken?

Wenn es Investitionen finanziert, von denen auch die Umwelt profitiert.



Sparkassen fördern nachhaltiges Wirtschaften. Mit gezielten Finanzierungsangeboten und fachlicher Beratung leisten Sparkassen einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Das ist gut für den Mittelstand und gut für die Umwelt. www.gut-fuer-mainfranken.de

Grußwort von Landrätin Tamara Bischof



In dieser Ausgabe:

Alkohol-Testkäufe mit erschreckendem Ergebnis	4
Erster Ehrenamtspreis des Landkreises Kitzingen	5
Eine Erfolgsgeschichte Abfallwirtschaftskonzept «pro2010»	6
Kein Handlungsspielraum «Ausnahmen vom Mindestalter»	8
Weniger zahlen für den Müll	9
Gut gewappnet für jede Jahreszeit Interview mit dem Kreisbauhofleiter	10
Erster Bauabschnitt ist fertig Gymnasium Marktbreit	11
Tour de Müll 2011	12
20 Jahre Müllkalender	14
Großer Fotowettbewerb	15
Eine Stadt im Zeichen der Qualität	16
Kostenlose Bilder auf abfallbild.de	16
Abfallwirtschaft aktuell	17
Panorama	18
blickpunkTRÄTSEL	19

Impressum

Herausgeber | Landratsamt Kitzingen
 Redaktion & Organisation | Corinna Petzold, Reinhard Weikert, Harald Heinritz
 Konzeption, Layout & Herstellung | Reinhard Weikert
 Fotos Titelseite | Joachim Gattenlöhner, Harald Heinritz / abfallbild.de (2)
 Druck | Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH
 Papier | RecyMago plus 150//80 g/qm, 100 % Recyclingpapier
 Februar 2012 | Viggen//Gripen

Print  kompensiert
 Id-Nr. 1215273
www.bvdm-online.de

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leser,

mit unserem «blickpunkt» halten Sie heute das neue Magazin des Landkreises Kitzingen in den Händen. Sie kennen sicher das UmweltJournal der Kommunalen Abfallwirtschaft, das Sie über interessante Themen und Neuerungen in diesem Bereich informiert hat. Wir haben auf Basis dieses Journals für Sie ein neues Informationsmedium geschaffen, das Ihnen in regelmäßigen Abständen Neuigkeiten, Hintergründe und Einblicke in die Arbeit des Landratsamts geben soll.

In der ersten Ausgabe des «blickpunkt» erfahren Sie zum Beispiel Wissenswertes über die Generalsanierung und Erweiterung unseres Staatlichen Gymnasiums Marktbreit, wir ziehen eine erste – wenn auch wenig erfreuliche – Zwischenbilanz unter unsere Alkohol-Testkäufe und unser Kreisbauhofleiter Andreas Schneider gibt einen Einblick in die Arbeit des Bauhofs. Außerdem zeigen wir Ihnen, mit welcher Überraschung für frischgebackene Eltern sich der Landkreis seit diesem Jahr noch familienfreundlicher präsentiert.

Doch natürlich finden Sie in unserem ehemaligen UmweltJournal immer noch eine Menge interessante

Informationen aus der Kommunalen Abfallwirtschaft. So lassen wir die überaus erfolgreiche Flurreinigungsaktion «Tour de Müll» des vergangenen Jahres Revue passieren und ziehen ein erstes Fazit zum neuen Abfallwirtschaftskonzept «pro2010».

Besonders freue ich mich natürlich, dass es uns erneut gelungen ist, die Abfallgebühr zu senken. Auch dazu gibt es Informationen und den Gebührenspegel.

Mit dem aktuellen Abfuhrkalender feiern wir 20 Jahre Müllkalender im Landkreis Kitzingen. Dieses Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, um einen großen Fotowettbewerb zu starten, bei dem es einen überaus attraktiven Hauptpreis zu gewinnen gibt. Mitmachen lohnt sich also.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre der ersten Ausgabe unseres «blickpunkt».

Es grüßt Sie herzlichst
Ihre

Tamara Bischof
Landrätin

Jugendamt, Kreisjugendring und Polizei starten neue Präventionsmaßnahme

Alkohol-Testkäufe mit erschreckendem Ergebnis

Von Corinna Petzold

Gemeinsam gegen den Alkoholmissbrauch von Jugendlichen – unter diesem Motto ist 2008 die Sicherheitspartnerschaft von Polizei und Landratsamt gestartet. Nun wurde die Sicherheitspartnerschaft um einen weiteren Baustein ergänzt. Anfang dieses Jahres sind die Alkohol-Testkäufe im Landkreis Kitzingen als Gemeinschaftsaktion von Jugendamt, Kreisjugendring und Polizei gestartet, nach den ersten 32 Kontrollen ziehen die Beteiligten eine unerfreuliche Zwischenbilanz.

☉ Erschreckende Bilanz

«Damit haben wir nicht gerechnet», ist die Reaktion von Jugendamtsleiterin Tanja Meeder auf das Ergebnis. In 32 Tankstellen, Supermärkten und Getränkehandlungen wurden Testkäufe durchgeführt, in 21 Fällen – 66 Prozent – wurde den minderjährigen Testkäufern eine Flasche Hochprozentiges verkauft. «Das ist erschreckend», betont Herbert Köhl vom Kreisjugendring, vor allem weil es im Vorfeld der Aktion umfassende Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Aufklärungskampagne gab. In einem Presse-

gespräch wurde das Projekt vorgestellt und angekündigt, außerdem besuchten die Jugendbeamten der Polizeiinspektion Kitzingen über 70 Verkaufsstellen im Landkreis persönlich und informierten die Mitarbeiter über den Jugendschutz. Wie Köhl aber auch weiß, ist der Landkreis mit diesem Ergebnis kein Einzelfall: «Andere Landkreise haben ganz ähnliche Erfahrungen gemacht.»

☉ Testkäufe

«Informiert über den Jugendschutz waren alle Verkäufer» berichtet Köhl von den Testkäufen. Oft hätten sie beteuert, dass sie sonst immer kontrollieren würden. «In sechs der 21 Fälle, in denen Alkohol verkauft wurde, haben die Verkäufer sogar nach dem Ausweis gefragt, dann aber anscheinend nicht richtig gerechnet», vermutet Köhl.

Auch Joachim Strittmatter, stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion Kitzingen, ist erschrocken über das eindeutige Ergebnis: «Jugendliche müssen nicht mal Tricks anwenden, um an hochprozentigen Alkohol zu kommen.» Abgelaufen sind die Testkäufe nämlich

immer nach dem gleichen einfachen Schema.

Verschiedene minderjährige Auszubildende des Landratsamts versuchten, hochprozentigen Alkohol an der Kasse zu kaufen, ein Polizist in Zivil sowie ein Mitarbeiter des Jugendamts beziehungsweise des Kreisjugendrings beobachteten die Testkäufe. Wurde den 17-Jährigen der Alkohol verkauft, haben sich die Begleiter eingeschaltet. Der Alkohol wurde zurückgegeben und die Verkäufer belehrt.

«Im Nachhinein haben wir die Verkäufer noch einmal angeschrieben und verwarnet, ein Bußgeld wollten wir bei der ersten Testrunde noch nicht verhängen», erklärt Meeder. Als Konsequenz wird es aber weitere Testkäufe geben, «dann mit Bußgeldern», betont die Jugendamtsleiterin.

☉ Sicherheitspartnerschaft

2008 ist die Sicherheitspartnerschaft von Polizei und Landratsamt gestartet, der alle Gemeinden des Landkreises beigetreten sind. Neben gemeinsamen Jugendschutzkontrollen und den Alkohol-Testkäufen gibt es im Landkreis Kitzingen auch Präventionsprojekte wie «Klartext reden» für Eltern oder die Aktion «Halt» in Kooperation mit der Klinik Kitzinger Land. Mit über 22 Jugendlichen, die volltrunken in die Klinik eingeliefert wurden, konnten seit Beginn des Projekts im Frühjahr 2011 im vergangenen Jahr Gespräche geführt werden.

Die Testkäufe werden als weiterer wichtiger Baustein angesehen. «Sie sind die ideale Abrundung zur Alkoholprävention», erklärt Strittmatter von der PI Kitzingen. Aus diesem Grund sind sich Jugendamt, Kreisjugendring und Polizei auch einig, dass die Testkäufe nach dieser unerfreulichen Zwischenbilanz in Zukunft unbedingt fortgeführt werden müssen.



Gerd Altmann / pixelio.de

Ehrenamtsempfang fand großen Anklang | Auszeichnung im Bereich «Soziales»

Erster Ehrenamtspreis des Landkreises Kitzingen

Von Corinna Petzold

Das ehrenamtliche Engagement im Landkreis Kitzingen ist überdurchschnittlich hoch. Das bescheinigte nicht zuletzt der Engagementatlas 2009 der Prognos AG. Beim Ehrenamtsempfang mit Verleihung von Ehrenamtspreisen würdigte der Landkreis nun diesen Einsatz zum ersten Mal offiziell.

«Mit Engagement, Tatkraft und vielen Ideen leisten Ehrenamtliche attraktive und hochwertige Arbeit für unsere Gesellschaft. Der heutige erste Ehrenamtsempfang des Landkreises ist ein Beitrag, dieses bürgerschaftliche Engagement, das sich oft genug im Hintergrund abspielt, in den Vordergrund zu rücken», betonte Landrätin Tamara Bischof in ihrer Rede.

☉ Breites Spektrum an ehrenamtlicher Arbeit

Bischof versicherte, dass der erste Ehrenamtsempfang des Landkreises Kitzingen keine Eintagsfliege sein werde, denn «bei uns gibt es ein sehr breites Spektrum ehrenamtlicher Arbeit, das der Landkreis würdigen möchte.» Deshalb werde der Empfang künftig jährlich stattfinden und sich stets einem anderen Bereich widmen. «Wir beginnen mit dem sozialen Bereich. Weitere Felder sind: Kultur und Bildung, Hilfsorganisationen und Sport sowie Natur und Umwelt», erklärte die Landrätin.

Über die Gemeinden waren im Vorfeld Vorschläge für besonders engagierte Bürger im sozialen Bereich eingegangen. Eine Fachjury wählte aus den Vorschlägen die drei Preisträger aus. Sichtlich überrascht und gerührt nahmen die Geehrten ihre Auszeichnung aus den Händen von Landrätin Bischof entgegen.

☉ Die Preisträger

Die erste Preisträgerin ist **Gisela Ott** aus Mainbernheim. Sie engagiert sich



Corinna Petzold

Landrätin Tamara Bischof gratuliert der Preisträgerin des Ehrenamtspreises Gisela Ott. Des Weiteren ausgezeichnet wurden Anna Marie Friedlein sowie die Kitzinger Tafel e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Manfred Seigner.

in vielen Bereichen, besonders aber in der Hospizarbeit als Leiterin der Regionalgruppe Kitzingen des Hospizvereins Würzburg. Ott ist als ehrenamtliche Mitarbeiterin auf der Palliativstation im Juliusspital Würzburg in der Sterbegleitung und Nachsorge bei Hinterbliebenen tätig. Außerdem leitet sie mit Ute Dodt den Gesprächskreis «Trauern und Trösten», der einmal im Monat im Kitzinger Bürgerzentrum stattfindet. Des Weiteren ist sie im seelsorgerischen Besuchsdienst in der Klinik Kitzinger Land aktiv. «Gisela Ott ist eine herausragende, bescheidene und kompetente Frau, einfach ein Vorbild», betonte die Landrätin.

Der zweite Preis ging an **Anna Marie Friedlein** aus Obernbreit. Bereits seit 1993 leitet sie eine Singstunde im Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth in Kitzingen. Seit 2001 organisiert sie eine Kochgruppe für rüstige Bewohner. Zudem übernimmt sie seit 1996 jeden Samstag den Pfortendienst im Pflegeheim St. Elisabeth. Seit acht Jahren beaufsichtigt

sie die Kinder an der Schulbushaltestelle. Seit 15 Jahren pflegt sie außerdem verschiedene Gräber von Verstorbenen ohne Nachkommen.

Den Gruppenpreis erhielt die **Kitzinger Tafel**, vertreten durch den Vorsitzenden **Manfred Seigner**. Die Kitzinger Tafel wurde am 4. Februar 2003 gegründet und ist Mitglied im Bundesverband Deutsche Tafel e.V. Die Kitzinger Tafel hat 161 Mitglieder. 40 sind ehrenamtlich aktiv. Jeder Helfer leistet jährlich etwa 720 Stunden, der Vorsitzende sogar rund 1 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Insgesamt werden durch die Kitzinger Tafel etwa 350 Personen aus dem gesamten Landkreis versorgt, hierfür wurden 5 200 Berechtigungsscheine ausgegeben.

Nach der Preisverleihung, die vom Duo «Le.cker» musikalisch umrahmt wurde, waren die Ehrenamtlichen noch zu einem Imbiss in den Gewölbekeller eingeladen. Finanziell unterstützt wurde der Empfang von der Sparkassenstiftung.

Wolfgang Sandreuter zieht positive Bilanz des neuen Abfallwirtschaftskonzepts

Eine Erfolgsgeschichte



Harald Heinrich

Wolfgang Sandreuter leitet seit 1984 das Sachgebiet Kommunale Abfallwirtschaft am Landratsamt Kitzingen. Seine Erfahrungen reichen damit bis in die Anfänge der Wertstoffeffassung im Landkreis Kitzingen Mitte der 80er-Jahre zurück. Unter seine Ägide fielen u. a. die Einführung der Biotonne, der Papiertonne und des Gelben Sacks. Das neue Abfallwirtschaftskonzept «pro2010» wurde maßgeblich von ihm mitgestaltet.

Unter seiner Führung kümmern sich neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zwei davon auf der Kreisbauschuttdeponie Iphofen – um die Belange der Kommunalen Abfallwirtschaft. Neben der Sachgebietsleitung zeichnet Wolfgang Sandreuter vor allem für Satzungs- und Rechtsfragen sowie für die Gebührenkalkulation verantwortlich.

» Herr Sandreuter, das neue Abfallwirtschaftskonzept «pro2010» wird jetzt zwei Jahre alt. Haben sich die Erwartungen, die sich damit verbanden, erfüllt?

» Voll und ganz. Kernstück des Konzepts ist ja das Identensystem, mit dessen Hilfe die Leerungen der Rest- und Bioabfallbehälter gezählt werden. Dieses neue Müllabfuhrsystem wurde von den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises erstaunlich schnell angenommen. Die meisten haben gleich erkannt, dass sie damit ihr Abfallverhalten ein ganzes Stück weit selbst steuern können und dadurch letztlich Gebühren sparen.

» Ist der Müll im Landkreis Kitzingen also weniger geworden?

» Sogar deutlich weniger. Gleich im ersten Jahr nach Einführung des Identensystems sanken die Restabfallmengen um fast 20 Prozent. Das bedeutet, dass im Jahr 2010 jeder Landkreisbewohner im Durchschnitt nur noch 79 Kilogramm Restabfall produziert hat. Davor lagen die Mengen dagegen regelmäßig noch über der Marke von 100 Kilogramm. Erfreulicherweise blieben gleichzeitig die Bioabfallmengen konstant, obwohl auch bei der Biotonne die Leerungen gezählt werden. Die ersten Zahlen für das Jahr 2011 festigen diesen Trend. Der Restabfall bleibt auf niedrigem Niveau, beim Bioabfall deutet sich eine leichte Zunahme an.

» Wie oft werden denn die Restabfallbehälter zur Abfuhr bereitgestellt?

» Nun, das ist individuell natürlich unterschiedlich. Manche kommen mit den in der Grundgebühr enthaltenen 12 Inklusivleerungen aus, andere brauchen mehr. Im Durchschnitt konnten aber die meisten gegenüber früher deutlich an Leerungen einsparen, besonders die Nutzer kleinerer Tonnen.

» Haben Sie dazu konkrete Zahlen?

» Ja, im Landkreisdurchschnitt stellten beispielsweise die Nutzer der kleinen 60-Liter-Restabfalltonne ihr Gefäß 17 Mal pro Jahr zur Abfuhr heraus. Sie

konnten gegenüber früher, wo man ja in der Regel alle 26 Leerungen in Anspruch nahm, immerhin neun Leerungen einsparen. Bei der 120-Liter-Tonne lag die durchschnittliche Quote bei 19 Leerungen pro Jahr. Auch hier konnten die Nutzer einige Abfuhr auslassen.

Interessant ist, dass die durchschnittlichen Leerungsquoten der letzten beiden Jahre nahezu identisch sind. Das spricht aus unserer Sicht dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger schon sehr routiniert mit dem noch jungen Identensystem umgehen und – was Abfallvermeidung und -trennung betrifft – auch konsequent bei der Stange bleiben.

» Wie schauen die Zahlen bei der Biotonne aus?

» Hier liegt die Situation etwas anders, weil wir bei der braunen Tonne im Sommer eine wöchentliche Leerung anbieten. Die 60-Liter-Biotonne wurde 2010 durchschnittlich 20 Mal im Jahr geleert, die 120-Liter-Biotonne 21 Mal. Im Jahr darauf war es bei beiden Behältergrößen jeweils eine Leerung mehr.

» Wie kam das Angebot der wöchentlichen Leerung an?

» Die positive Resonanz darauf hat uns komplett überrascht. Im ersten Jahr gab es das Angebot, die Biotonne wöchentlich leeren zu lassen, zunächst zwischen Mitte Mai und Mitte September. Anhand der erhöhten Leerungszahlen haben wir schnell gemerkt, dass diese neue Serviceleistung ausgesprochen gut angenommen wird. Man musste jetzt keinen Gehölz- oder Rasenschnitt mehr zwischenlagern wie das früher bei der 14-tägigen Abfuhr der Fall war. Und in warmen Sommerperioden gab es weniger Geruchs- und Hygieneprobleme.

Wir erhielten dann bereits während der Gartensaison 2010 von Bürgerinnen und Bürgern vermehrt die Anregung, das Angebot der wöchentlichen Leerung doch zu verlängern. Und da haben wir dann auch schnell reagiert, so dass die Biotonne seit 2011 bei Bedarf bis Ende Oktober wöchentlich zur Abfuhr bereitgestellt werden kann.

» Gibt es auch Kritikpunkte?

» Mit Einführung des neuen Müllabfuhrsystems zählt jede Leerung, auch wenn der Tonneninhalt nicht ganz ins Müllfahrzeug gerutscht ist. Das ist vor allem dann der Fall, wenn die Abfälle im Behälter eingestampft werden und natürlich besonders im Winter, wenn der Tonneninhalt festfriert. Ist die Tonne nach der Abfuhr in solchen Fällen nicht ganz leer, sorgt das schon für Beschwerden. Dabei sollte man wissen, dass jeder Abfallbehälter bei der Leerung am Müllfahrzeug dreimal gerüttelt wird, um eine möglichst vollständige Entleerung zu gewährleisten. Sind die Abfälle aber verdichtet oder gar festgefroren, hilft auch das nicht.

Bei einem Massenbetrieb wie der Müllabfuhr ist es aber schlichtweg nicht möglich, dass sich die Müllwerker speziell einzelnen Tonnen zuwenden und beispielsweise versuchen, den Inhalt manuell zu lockern. Das wird begreiflich, wenn man sich vor Augen hält, dass die Männer in Orange im Landkreis Kitzingen täglich rund 3 500 Abfallbehälter zuverlässig leeren müssen, im Winter häufig bei widrigen Witterungsbedingungen. Es muss also jeder von uns selbst vorsorgen, damit eine vollständige Leerung auch möglich ist. Die Abfallberater geben dazu übrigens schon seit langem immer wieder hilfreiche Tipps.

» Zu Jahresbeginn wurde die Abfallgebühr erneut gesenkt und gleichzeitig wurden die Inklusivleerungen bei der Biotonne reduziert. Verbirgt sich dahinter eine versteckte Gebührenerhöhung, wie manche vermuten?

» Ganz und gar nicht. Ein Beispiel kann das leicht aufklären. Wer 2011 bei Nutzung von 60-Liter-Tonnen zwölf Leerungen für Restabfall und 22 Leerungen für Bioabfall in Anspruch nahm, hatte eine Abfallgebühr von insgesamt 89,40 Euro zu zahlen. Da für die Biotonne im letzten Jahr noch 24 Inklusivleerungen in der Grundgebühr enthalten waren, wurde das Kontingent der Bioabfallleerungen also nicht voll ausgeschöpft. In diesem Jahr muss man für dieselbe Leistung insgesamt nur noch 77,84 Euro zahlen. Zum einen die Grundgebühr von 72,84 Euro und dann zusätzlich noch die Leistungsgebühr von fünf Euro für vier Zusatzleerungen der Biotonne, weil aktuell nur noch 18 Inklusivleerun-

gen für Bioabfall in der Grundgebühr enthalten sind. Gegenüber 2011 spart man also 11,56 Euro, bei absolut identischer Serviceleistung. Wo sich da eine Gebührenerhöhung verstecken soll, erschließt sich mir wirklich nicht.

» Warum wurden die Inklusivleerungen bei der Biotonne überhaupt reduziert?

» Anhand der mittlerweile doch sehr aussagekräftigen Datenbasis von zwei Jahren haben wir festgestellt, dass besonders die Nutzer kleinerer Biotonnen das Kontingent der bisherigen 24 Inklusivleerungen nicht ausgeschöpft haben. Daher war eine Korrektur notwendig. Wir haben uns schließlich mit dem neuen Konzept ausdrücklich das Ziel gesetzt, die Abfallgebühren stärker an der tatsächlichen Nutzung der Abfallabfuhr zu orientieren. Deswegen muss jetzt aber niemand die braune Tonne häufiger in der Garage lassen, denn schließlich kostet eine Zusatzleerung bei der 60-Liter-Biotonne gerade einmal 1,25 Euro und 2,50 Euro bei der 120-Liter-Biotonne.

» Die Windeltonne ist ebenfalls ein Baustein des neuen Konzepts. Wie kommt dieser Service an?

» Auch hier wurden wir mehr als positiv überrascht. Die Nachfrage war von Anfang an sehr hoch. Aktuell werden fast 800 Windeltonnen genutzt, zu rund 60 Prozent für Wickelkinder und zu rund 40 Prozent für Pflegefälle.

» Gibt es dieses Jahr wieder einen Gebührenbescheid?

» Ja, natürlich. Den gibt es jetzt jedes Jahr. Denn schließlich müssen wir die tatsächliche Nutzung der Abfallabfuhr aus dem Vorjahr genau mit unseren Kunden abrechnen und dann die Vorauszahlung für das aktuelle Kalenderjahr festsetzen. Und für dieses Jahr sind zusätzlich die gesenkten Gebühren mit einzukalkulieren. Der Abfallgebührenbescheid wird voraussichtlich Anfang April an alle Grundstückseigentümer verschickt, fällig ist die Gebühr aber wie gehabt zum 1. Juli.

» Herr Sandreuter, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Gespräch führte Reinhard Weikert

Wussten Sie schon, dass...

...an den Grundstücken im Landkreis Kitzingen derzeit rund 75 000 Abfallbehälter für Restabfall, Bioabfall und Papier stehen? Aneinandergereiht ergäben sie eine Strecke von über 40 Kilometern, fast die gesamte Marathon-Distanz.

...der Löwenanteil der Abfallbehälter auf die kleinen 60- und 120-Liter-Tonnen entfällt? Sie stellen sowohl beim Rest- als auch beim Bioabfall fast 90 Prozent.

...die Müllwerker jeden Tag rund 3 500 Rest- bzw. Bioabfallbehälter leeren müssen? Und das bei jedem Wetter, egal ob in sommerlicher Hitze oder im Winter bei Kälte, Schnee, Eis und Dunkelheit. In einer Woche kommen so mehr als 17 000 Leerungen zusammen. Noch imposanter wirken die Zahlen, wenn man ein gesamtes Jahr betrachtet: Fast 460 000 Mal machten die Männer in Orange 2011 die Restabfalltonnen leer und mehr als 500 000 mal die Biotonnen.

...die Landkreisbürgerinnen und -bürger kaum Angst davor zu haben scheinen, dass Fremde Müll in ihre Tonne werfen könnten? Bisher sind nämlich nur rund 300 Gefäße mit einem Schwerekraftschloss ausgestattet, die Windeltonne dabei allerdings nicht mitgerechnet.

...die rund 800 Windeltonnen im letzten Jahr mehr als 9 000 Mal zur Abfuhr bereitgestellt wurden? Im Durchschnitt ließen die Nutzer damit ihre Windeltonne im Durchschnitt zwölf Mal im Jahr leeren.

...der Gebührenspegel mit den seit dem 1. Januar 2012 geltenden Abfallgebühren in diesem Heft auf der Seite 9 zu finden ist?

Strengere Richtlinien bei «Ausnahmen vom Mindestalter» zum Autofahren

Kein Handlungsspielraum

Von Corinna Petzold

Der Auto-Führerschein ist ein wichtiger Schritt in Richtung Unabhängigkeit, deshalb versuchen viele Jugendliche, schon vor ihrem 18. Geburtstag die begehrte Fahrerlaubnis zu bekommen. Neben dem begleiteten Fahren, dem sogenannten «Führerschein mit 17», bei dem immer ein Erwachsener mitfahren muss, gibt es auch die sogenannte «Ausnahme vom Mindestalter». Sie wird nur in besonderen Härtefällen gewährt, da sie 17-Jährigen erlaubt, alleine mit dem Auto zur Schule oder zum Ausbildungsplatz zu fahren.

Aufgrund eines tödlichen Unfalls im Jahr 2010 sind die unterfränkischen Landratsämter nun angehalten, die strengen Maßstäbe zur Erteilung dieser Ausnahmegenehmigung noch strikter einzuhalten.

Matthias Will, der zuständige Abteilungsleiter vom Landratsamt Kitzingen, erklärt die Hintergründe.

» Warum wurden die Richtlinien verschärft?

» Aufgrund des tragischen Verkehrsunfalls im Juni 2010 bei Iphofen, bei dem eine 17-Jährige aus einem Nachbarlandkreis ums Leben kam, die mit der sogenannten «Ausnahme vom Mindestalter» unterwegs war, hat die Regierung von Unterfranken die Vergabepaxis der Ausnahmegenehmigung in Unterfranken überprüft und allen Führerscheinstellen noch strengere Vorgaben an die Hand gegeben.

» Was heißt das konkret?

» Grundsätzlich gilt: Alleine Autofahren ist nach dem geltenden deutschen Recht erst mit 18 Jahren erlaubt! Konkret heißt die Verschärfung der Richtlinien, dass keine „Ausnahme vom Mindestalter“ erteilt wird, solange z. B. die Strecke vom Wohnort zur Schule oder Ausbildungsstelle nicht mehr als 20 Kilometer beträgt – auch wenn es keine passende und zeitnahe Verbindung



Stephanie Hofschlaeger / pixelto.de

durch Bus oder Bahn gibt. Daneben sind weitere Voraussetzungen zu prüfen.

An diese Vorgaben müssen wir uns halten, auch wenn – und darüber sind wir uns bewusst – es dadurch zum Teil zu erheblichen Problemen bei der Erreichbarkeit der Ausbildungsstelle oder zu erheblichen Belastungen innerhalb der Familien mit Fahrdiensten kommen kann. Wir haben hier keinen Handlungsspielraum.

» Welche Möglichkeiten gibt es stattdessen?

» Jugendliche unter 18 Jahren können nach Erwerb der Fahrerlaubnis der Klassen L, M oder S zum Beispiel mit dem Mofa, Moped, Leichtkraftrad oder auch einem sogenannten Klein-Pkw mit einer Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h fahren, d. h. mit Verkehrsmitteln, für die das jeweilige gesetzliche Mindestalter schon erreicht ist. Dies ist laut Richtlinie für Strecken bis 20 Kilometer vorzuziehen. Ab 50 Kilometer Entfernung zur Schule oder Ausbildungsstelle muss zudem geprüft werden, ob sich der Jugendliche nicht ein Zimmer vor Ort nehmen kann. Ab einer Entfernung über 70 Kilometern muss das Zimmer vor Ort der Ausnahmegenehmigung vorgezogen werden.

» Wie viele «Ausnahmen vom Mindestalter» wurden in den vergangenen Jahren erteilt?

» Die Genehmigungen lagen bis zur Verschärfung der Richtlinien im zweistelligen Bereich. Im abgelaufenen Jahr konnten nur noch einzelne Ausnahmen erteilt werden.

» Wo können sich Jugendliche und Eltern informieren?

» Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Führerscheinstelle geben natürlich gerne Auskunft und helfen hier weiter, aber auch die Fahrschulen wurden von uns über die strengeren Richtlinien informiert.

Information

■ Öffnungszeiten Führerscheinstelle	
Montag - Donnerstag	8:00 - 13:00 h
Freitag	8:00 - 12:00 h
Montag - Dienstag	14:00 - 15:30 h
Donnerstag	14:00 - 17:00 h

■ Öffnungszeiten Zulassungsstelle	
Montag - Freitag	7:30 - 13:00 h
Montag - Dienstag	14:00 - 15:30 h
Donnerstag	14:00 - 17:00 h

Abfallgebühr wird erneut gesenkt | Biotonne jetzt mit 18 Inklusivleerungen

Weniger zahlen für den Müll

Von Reinhard Weikert

Bereits 2010 konnte Landrätin Tamara Bischof eine deutliche Senkung der Abfallgebühr verkünden. Im Jahr 2012 wird der Müll erneut günstiger. Im bayernweiten Vergleich befindet sich der Landkreis Kitzingen damit unter den zehn Landkreisen mit den niedrigsten Abfallgebühren.

Wer eine Kombination aus 60-Liter-Restabfalltonne und 60-Liter-Biotonne auf seinem Grundstück stehen hat, zahlt künftig nur noch 72,84 Euro Grundgebühr. Für Nutzer von 120-Liter-Tonnen (Rest und Bio) ermäßigt sich die Grundgebühr auf 145,68 Euro.

Zum 1. Januar 2012 wurden außerdem bei der Biotonne die Inklusivleerungen besser an das tatsächliche Nutzungsverhalten angepasst und von 24 auf 18 reduziert.



Dan Boman | Scania CV AB

Die aktuellen Abfallgebühren im Landkreis Kitzingen | gültig ab 01.01.2012

Abfallbehälter				Grundgebühr pro Jahr mit Inklusivleerungen	Leistungsgebühr für Zusatzleerungen		Schloss	
Behältergrößen und Kombinationsmöglichkeiten				Die Grundgebühr beinhaltet u. a. pro Jahr ► 12 Leerungen der Restabfalltonne ► 18 Leerungen der Biotonne	Gebühr für zusätzliche Leerungen		Jährliche Mietgebühr	
► Abfuhr Restabfalltonne: alle 14 Tage ► Abfuhr Biotonne: alle 14 Tage (Mitte Mai bis Ende Oktober: wöchentlich)					pro Leerung	pro Leerung		
		Restabfalltonne	Biotonne		Restabfall	Bioabfall	je Behälter	
Tonnen	K 1	60 Liter	60 Liter	4	72,84 €	1,50 €	1,25 €	6,00 €
	K 2	60 Liter	120 Liter	4	95,28 €	1,50 €	2,50 €	6,00 €
	K 3	60 Liter	240 Liter	4	140,28 €	1,50 €	5,00 €	6,00 €
	K 4	120 Liter	120 Liter	8	145,68 €	3,00 €	2,50 €	6,00 €
	K 5	120 Liter	240 Liter	8	190,68 €	3,00 €	5,00 €	6,00 €
	K 6	240 Liter	240 Liter	16	291,48 €	6,00 €	5,00 €	6,00 €
	K 7	240 Liter	2 x 240 Liter	16	381,48 €	6,00 €	10,00 €	6,00 €
Container	K 8	770 Liter	770 Liter		937,32 €	19,25 €	16,15 €	12,00 €
	K 9	1.100 Liter	1.100 Liter		1.339,68 €	27,50 €	23,10 €	12,00 €
	K 10	5.000 Liter	4 x 1.100 Liter		5.862,60 €	125,00 €	92,40 €	-
	K 11	Windeltonne 120 Liter mit Schloss			befreit	für jede Leerung: 3,00 €		befreit
Bei vorübergehendem Mehranfall an Abfällen:				Restabfallsack (70 Liter)	3,60 €	Grüngutsack (120 Liter)		3,00 €

Kreisbauhofleiter **Andreas Schneider** zu den vielfältigen Aufgaben des Kreisbauhofs

Gut gewappnet für jede Jahreszeit

Das Gespräch führte Corinna Petzold

» Herr Schneider, wann ist die Arbeit angenehmer, im heißen Sommer oder im kalten Winter?

» Jede der Jahreszeiten hat ihre Sonnen- und Schattenseiten. Sicher ist es im Sommer bei 30 Grad angenehmer als im Winter bei minus 15 Grad. Obwohl es kleidungstechnisch wesentlich einfacher ist, sich gegen Kälte zu schützen als gegen Hitze, denn, egal wie heiß es ist, wir müssen bei Arbeiten auf der Straße immer Warn- und Schutzkleidung tragen, sprich lange Hose und mindestens T-Shirt in Verbindung mit Warnweste.

Ein Vorteil des Winters, sofern keine Extremwetterlage vorherrscht, ist ganz eindeutig, dass es meistens etwas ruhiger ist, weil die großen Baumaßnahmen bereits abgeschlossen sind. Da bleibt Zeit für «Liegegebliebenes».

» Welche Aufgaben hat der Bauhof zu erledigen?

» Die wichtigsten Eckpfeiler sind die Gewährleistung der Verkehrssicherheit sowie die Werterhaltung unserer 260 Kilometer Kreisstraßen. Dazu zählen die Unterhaltung und Instandsetzung der Fahrbahnen, Grün- und Nebenanlagen, Entwässerungseinrichtungen, Verkehrszeichen sowie Leiteinrichtungen. Reinigungs- und Mäharbeiten sowie der Winterdienst und die wöchentlichen Kontrollfahrten auf jeder Kreisstraße gehören ebenfalls dazu. Weiterhin fallen Arbeiten an den Kreisliegenschaften wie dem Landratsamt, der Klinik Kitzinger Land und den kreiseigenen Schulen sowie Arbeiten aufgrund von Verkehrsunfällen und Unwetterlagen an.

Ein Team, bestehend aus 20 Straßenwärtern, einem Schlosser, einem Auszubildenden zum Straßenwärter und mir, kümmert sich um die Aufgaben. Bei der Grünpflege wird der Bauhof tatkräftig durch die Kreisgärtnerei unterstützt.

» Wie viele Stunden fallen in einem «normalen» Winter zusätzlich an?

» Für die einzelnen im Winterdienst eingeteilten Mitarbeiter in einem nor-



Ralf Volkamer

Kreisbauhofleiter **Andreas Schneider**

malen Winter fallen circa 50 bis 100 zusätzliche Stunden, bedingt durch Einsätze an Wochenenden oder Feiertagen, an. Während der normalen Arbeitswoche im Regelfall keine, da der Mitarbeiter nach Erreichen seiner täglichen Arbeitszeit nach Hause geht.

» Wie ist eigentlich der Winterdienst organisiert?

» Ende September beginnen wir mit der Planung und nehmen z. B. mit allen am Winterdienst beteiligten Stellen, wie umliegende Landkreise, Fremunternehmer und dem Staatlichen Bauamt Würzburg, Kontakt auf. Mit dem Staatlichen Bauamt haben wir wegen der 2005 geschlossenen Winterdienstkooperation regen Kontakt. Telefonlisten werden aktualisiert und Dienstpläne aufgestellt. Anfang Oktober werden unsere Winterdienstgeräte durch die kreiseigene Werkstatt überprüft und wenn nötig repariert.

Mit Beginn der Wintersaison befahren zwei sogenannte Melder täglich von 2:30 bis 4:30 Uhr oder auf Anordnung zu zusätzlichen Zeiten festgelegte Kontrollstrecken und lösen bei Bedarf den Winterdiensteinsatz in Teilbereichen oder für den gesamten Landkreis aus.

Im letzteren Fall sind dann 17 Streufahrzeuge vom Kreis und dem Staatlichen Bauamt mit jeweils ca. 40 Kilometern zu betreuender Strecke unterwegs.

» Meine Arbeit macht mir Spaß, ...

» ...weil sie trotz jährlich wiederkehrender Arbeiten immer wieder sehr abwechslungsreich ist,

...weil der Umgang mit Bürgern, Behörden und Bürgermeistern stets Freude macht,

...weil man sich aufgrund neuer Techniken und Vorgaben kontinuierlich weiterbilden muss,

...und weil meine Vorgesetzten so viel Vertrauen in mein Handeln haben, dass ich weitgehend frei agieren kann.

☀ Die neue Salzhalle

■ Nachdem zwei marode Salzsilos weggefallen sind, hat der Landkreis im vergangenen Jahr für 200 000 Euro eine neue Salzhalle am Kreisbauhof Hoheim gebaut. In die 12 mal 20 Meter große Halle passen 40 Fuhrn – insgesamt 1 000 Tonnen – Streusalz.

■ Die Winterdienstkooperation mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg funktioniert seit 2005 sehr gut, allerdings war es in den vergangenen beiden harten Wintern immer wieder zu Engpässen bei den Salzlieferanten gekommen.

■ In einem normalen Winter werden rund 900 Tonnen Salz benötigt, im vergangenen Winter waren es stolze 1 700 Tonnen. Deshalb beschloss der Kreistag, das Geld für eine neue Halle bereitzustellen, um selbst genügend Salz lagern zu können. In sechs Wochen wurde die 9,50 Meter hohe Halle aus Holz errichtet, insgesamt wurden 4,5 Tonnen Stahl, 70 Kubikmeter Beton und drei Sattelzüge vorgefertigter Holzelemente verbaut.

Gymnasium Marktbreit wird für rund 14 Millionen Euro saniert

Erster Bauabschnitt ist fertig

Von Corinna Petzold

Für 13,663 Millionen Euro wird gerade das Staatliche Gymnasium Marktbreit generalsaniert und erweitert.

Im März 2009 hat der Kreistag die Generalsanierung beschlossen. Nach europaweiten Ausschreibungen, Förder- und Bauantrag, wurde am 26. Januar 2011 die Baugenehmigung durch das Landratsamt erteilt. In den Osterferien im vergangenen Jahr sind nach den G9-Abiturprüfungen die Arbeiten gestartet, neun Monate nach Baubeginn ist der erste Bauabschnitt fertig.

☉ Arbeiten gehen gut voran

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurden die ersten Räume, der Werkraum und der zukünftige Fahrlehrerraum, fertiggestellt und der Schule übergeben. Bis Ende 2011 waren auch die Arbeiten an den übrigen Räumen, wie Umkleiden und die neuen Duschbereiche, abgeschlossen. Ebenfalls fertig ist die Sporthalle im Obergeschoss, die eine neue Deckenheizung bekommen hat sowie eine energetische Sanierung der Fassade.

Die letzten Sommerferien wurden genutzt, um die Arbeiten im Bereich des Bauabschnittes 1 Sporthalle fertigzustellen und außerdem mit den umfangreichen Abbrucharbeiten in den



Joachim Gattenlöhner

Die frisch sanierte Fassade an der Sporthalle des Gymnasiums Marktbreit.

Naturwissenschaften im Bauabschnitt 2 zu beginnen.

☉ Hackschnitzel statt Öl

Da der Landkreis Kitzingen schon seit langem auf regenerative Energien setzt, bekommt natürlich auch das Gymnasium Marktbreit – wie das Kitzinger Schulzentrum und die Richard-Rother-Realschule – eine Hackschnitzelheizung. Dafür wird im ehemaligen Öltankraum eine neue Hackschnitzelheizung eingebaut.

Die vom Kreistag genehmigten Gesamtkosten belaufen sich auf 13 663 000 Euro, die reinen Baukosten auf ca. 11,5 Mio. Euro. Im Bauabschnitt 1 wurden davon etwas mehr als 1 Mio. Euro bereits verbaut, für rund 5 Mio. Euro wurden bereits Aufträge für den zweiten Bauabschnitt vergeben, wobei die veranschlagten Kosten zurzeit unterschritten werden.

☉ 2013 soll alles fertig sein

Wenn es planmäßig weitergeht und die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht, werden zum Schuljahresbeginn 2012/13 die neuen Naturwissenschaften und die aufgestockten Klassenzimmer in Betrieb gehen können.

Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, die bestehenden Klassen leerzuziehen und ebenfalls zu sanieren. Zeitgleich werden die Verwaltung und die Sanitärbereiche ebenfalls auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, sodass mit Schuljahresbeginn 2013/14 die Generalsanierung und Erweiterung des Staatlichen Gymnasiums Marktbreit abgeschlossen werden kann, und damit eine weitere Schule des Landkreises auf den aktuellen Stand gebracht wurde.



Corinna Petzold

«Tour de Müll 2011» | Erste landkreisweite Sammelaktion übertrifft alle Erwartungen

Gemeinsam sind wir stark

Von Kreisjugendring und Abfallberatung

«Einfach super gelaufen», so das einmütige Urteil von Gabriele Richmond und Harald Heinritz, die sich auf Seiten der Kommunalen Abfallwirtschaft um die Aktion kümmerten, zum Erfolg der ersten landkreisweiten Flursäuberungskampagne, die am 8. Oktober 2011 über die Bühne ging. Nicht minder gefreut haben sich Michael Kraft, Herbert Köhl und Anja Saukel vom Kreisjugendring Kitzingen.

☉ Von der Idee zur Aktion

Die Idee stammte von Michael Kraft aus Michelfeld, Vorstandsmitglied des Kreisjugendrings, und mündete schließlich in ein Gemeinschaftsprojekt von Kreisjugendring Kitzingen und Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt. Begeistert vom Erfolg zeigten sich auch die Schirmherrin der Aktion, Landrätin Tamara Bischof, und der stellvertretende Landrat Paul Streng, der am Aktionstag stellvertretend für alle die Possermer Jugend bei ihrer Sammlung besuchte. Beide bedankten sich bei allen Teilnehmern für ihre Bereitschaft mitzuhelfen und das großartige Engagement für eine saubere Umwelt. Ihr Dank galt auch den Initiatoren vom Kreisjugendring sowie den Vertretern der Gemeinden, die die Aktion ebenfalls tatkräftig unterstützten.

☉ Die Jugend engagiert sich

Die Resonanz hat die Erwartungen der Organisatoren weit übertroffen. Stolz 67 Gruppen, verteilt über den ganzen Landkreis, wollten mit dabei sein. Mehr als 1 000 Kinder, Jugendliche und Aufsichtspersonen leisteten ihren Beitrag zur Sauberhaltung unserer Landschaft. Engagiert haben sich Kindergärten, Schulklassen, Jugendtreffs, Sportvereine, Gruppen der kirchlichen Jugendarbeit, des Naturschutzes und des Jugendrotkreuz, Musikvereine und nicht zuletzt zahlreiche Jugendfeuerwehren.

«Mit dieser Teilnehmerzahl haben wir unser selbst gestecktes Ziel von 500 jungen Helferinnen und Helfern weit



Harald Heinritz | abfallbild.de

übertroffen», freute sich Herbert Köhl, Geschäftsführer vom Kreisjugendring Kitzingen. «Kinder und Jugendliche möchten sich engagieren», weiß Anja Saukel, stellvertretende Vorsitzende des Kreisjugendrings.

«Unser Ziel war es, Kinder und Jugendliche für die Umwelt zu sensibilisieren», erklärt Harald Heinritz, Abfallberater am Landratsamt, und fügt hinzu: «Im Landkreis gab es in der Vergangenheit schon viele Flursäuberungsaktionen, meist waren diese jedoch auf einen Ort beschränkt. Wir wollten nun unter dem Motto «Gemeinsam sind wir stark» zeigen, wie praktizierter Umweltschutz aussieht und welches Potenzial der Landkreis an jungen Helfern hat.»

☉ Spaß trotz schlechtem Wetters

In 42 Orten haben die Teilnehmer am Aktionstag dem teils schlechten Wetter getrotzt und alle Kräfte mobilisiert. Den kuriossten Fund machte wohl die Jugendfeuerwehr Abtswind: eine weiße Engelsfigur, die einsam in einem Waldstück lag. Andere Fundsachen wiederum fanden sogar dankbare Abnehmer. So meinte die Kinderturngruppe aus Markt Einersheim, einen Spazierstock und eine Radkappe noch gut gebrauchen zu können.

☉ 1.000 Warnwesten zur Sicherheit

Die Teilnehmer gingen gut vorbereitet und bestens ausgerüstet auf Müllsuche. Dafür sorgte eine Infoveranstaltung im Vorfeld der Aktion, bei der vor allem auf Sicherheitsaspekte hingewiesen und über 1 000 leuchtend gelbe Warnwesten, 900 Paar Arbeitshandschuhe, 500 Sammeleimer und 500 Restabfallsäcke ausgegeben wurden. Die Kommunale Abfallwirtschaft förderte die Aktion zudem finanziell. Für jeden teilnehmenden Jugendlichen gab es für die Jugendarbeit des Vereins oder der Organisation 3,50 Euro, mindestens aber 50,- Euro.

Als Sponsoren konnten die Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen sowie die Firmen Knauf Gips KG, Globus-Baumarkt und J.E. Schum (Euroshop) gewonnen werden. Darüber hinaus spendierten die Gemeinden eine Brotzeit für alle Helfer, die im jeweiligen Ort Müll sammelten.

Doch wohin mit dem ganzen Müll? Auch darum kümmerten sich die Abfallberater. Am Aktionstag hatte der Wertstoffhof in Kitzingen extra länger geöffnet, die Müllsäcke wurden bei Bedarf auch vor Ort von der Müllabfuhr mitgenommen und für sperrige Sachen wurde ebenfalls eine zeitnahe Abholung organisiert.

Diese Gruppen engagierten sich für die Umwelt - wir sagen: herzlichen Dank!

Abtswind	Jugendfeuerwehr
Abtswind	Turn- und Sportverein U13-Mannschaft
Astheim	Jugendfeuerwehr
Biebelried	Jugendfeuerwehr
Bibergau	D- und C-Jugend der SG Dettelbach-Bibergau
Buchbrunn	Jugendortsgruppe Bund Naturschutz
Castell	Evangelischer Kindergarten
Düllstadt	Jagdgenossenschaft
Dettelbach	Jugendarbeit
Effeldorf	Jugendfeuerwehr
Enheim	Jugendfeuerwehr
Fahr	Ministranten, St. Johannis
Großlangheim	Jugend-Rot-Kreuz-Gruppe
Großlangheim	Familiengruppe Berndes
Hörblach	Burschenverein
Hörblach	Jugendfeuerwehr
Iphofen	Klasse 1 der Mittelschule
Kitzingen	Klasse 9a der Wirtschaftsschule
Kitzingen	Royal Ranger Stamm 268 – FCG
Kitzingen-Repperndorf	Kinderturngruppe
Kitzingen-Siedlung	Klasse 3d der Grundschule
Kitzingen-Siedlung	Klasse 5a und 7b der Mittelschule
Kleinlangheim	U9-, U11-, U15- und U17-Jugend des VfL
Laub	Sportvereinsjugend
Mainbernheim	Jugendfeuerwehr
Mainbernheim	Naturprofis vom Obst- und Gartenbauverein
Mainbernheim	Turn- und Sportverein
Mainsondheim	Katholische Jugend
Markt Einersheim	Kinderturngruppe des Sportvereins
Markt Herrnsheim	Jugendtreff
Marktbreit	Montessori Mühlenkinder
Marktbreit	Jugendfeuerwehr
Marktbreit	Förderverein Jugendzentrum
Marktbreit	Offene Jugendarbeit im Jugendzentrum
Marktsteft	Jugendfeuerwehr
Michelfeld	Jugendfeuerwehr
Mönchsondheim	Jugendfeuerwehr
Münsterschwarzach	Egbert-Gymnasium, AG «GreenGround»
Neuses am Berg	Jugendfeuerwehr
Obernbreit	Jugendfeuerwehr
Possenheim	Verein Possermer Jugend
Prichsenstadt	Volksschule
Reupelsdorf	Jugendfeuerwehr
Rimbach	Jugendfeuerwehr
Rüdenhausen	Kindergarten «Villa Kunterbunt»
Rüdenhausen	Jugendtreff
Schernau	Jugendfeuerwehr
Schwarzach	DPSG Pfadi´s Schwarzach
Schwarzenau	Jugendfeuerwehr
Schwarzenau	Jugendkreis
Sulzfeld	Katholischer Kindergarten
Sulzfeld	U7- und U9-Jugend des TSV
Wässerndorf	Jugendfeuerwehr
Willanzheim	Musi(k)käfer vom Musikverein
Willanzheim	Jugendfeuerwehr
Willanzheim	Martini-Jugend der Pfarrei

Tour de Müll 2011

Nachlese

- Zahlreiche Gruppen haben uns Fotos und Berichte von ihrer Sammelaktion zugesandt. Diese sind unter abfallwelt.de/tourdemuell2011 eingestellt. Hier finden sich außerdem Links zu Medienberichten von Fernsehen und Presse.

Vorschau

- Dieses Jahr macht die Tour Pause. Die nächste landkreisweite «Tour de Müll» wird voraussichtlich im Herbst 2013 stattfinden.

Lokale Sammelaktionen

- Flursäuberungsaktionen auf lokaler Ebene fördert die Kommunale Abfallwirtschaft natürlich weiterhin.
- Für jeden Jugendlichen, der an einer Sammelaktion teilnimmt, gibt es für die Jugendarbeit des Vereins oder der Organisation 3,50 Euro, mindestens aber 50 Euro. Außerdem werden die Kosten für Abholung und Entsorgung der Abfälle übernommen. Die Abfallberatung organisiert zudem die Gestellung geeigneter Sammelbehälter und die zeitnahe Abholung der Abfälle.
- Flursäuberungen sollten am besten immer im Herbst durchgeführt werden. Im Frühling besteht die Gefahr, dass Fauna und Flora gestört werden. Soll dennoch im Frühjahr gesammelt werden, so sollte die Aktion bis spätestens Mitte März abgeschlossen sein. Später im Frühjahr stattfindende Sammelaktionen werden vom Landratsamt nicht mehr unterstützt.
- Gruppen sollten sich rechtzeitig vor einer geplanten Sammlung bei der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt melden:

Harald Heinritz

☎ (093 21) 928-1206

Gabriele Richmond

☎ (093 21) 928-1202

E-Mail: abfall@kitzingen.de



1993 erschien der erste Abfuhrkalender im Landkreis

20 Jahre Müllkalender



Von Reinhard Weikert

Im Jahr 1990 war die Abfallwelt im Landkreis Kitzingen noch übersichtlich. Es gab nur die graue Tonne und die wurde jede Woche abgeholt. Dann kam 1991/92 die Biotonne und mit ihr die alternierende Abfuhr von Rest- und Bioabfalltonne alle 14 Tage. Als wäre das nicht genug, wurde im selben Zeitraum auch noch der Gelbe Sack eingeführt. Tonne und Sack wie auch die einzelnen Ortsteile einer Gemeinde hatten damals häufig noch unterschiedliche Abfuhrtage. Die Müllabfuhr schien sich zu einer eigenen Wissenschaft zu entwickeln.

Damals schlug die Geburtsstunde des Abfuhrkalenders. Die erste Ausgabe 1993 gab sich schlicht: zwei Seiten mit Abfuhrterminen, erstellt mit Excel und gedruckt in Schwarzweiß auf immerhin farbigem Papier. Von Anfang an jedoch kam der Müllabfuhrplan als Kalendarium daher und nicht als unübersichtliche Zahlenwüste aus Abfuhrterminen, wie mancherorts heute noch üblich.

In den folgenden Jahren wurde das Layout des Kalenders nach und nach zeitgemäßer und das Informationsangebot erweitert. 1999 erschien der Müll-

kalender dann erstmals bebildert und vierfarbig gedruckt. 2004 kamen die Abfuhrtermine der Papiertonne dazu.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Abfuhrkalender zu einem zuverlässigen Wegbegleiter bei der Müllabfuhr und avancierte schließlich zur begehrtesten Informationsbroschüre der Abfallberatung. Die Mitarbeiter der Kommunalen Abfallwirtschaft und der Verteilfirma erinnern sich noch heute mit Schrecken an die Beschwerdewelle, wenn bei der Verteilung des Kalenders einmal etwas schiefging.

Mit dem Abfuhrkalender 2012 erscheint nun die 20. Ausgabe des Müllfahrplans. Neben den Abfuhrterminen mitsamt der wichtigen Feiertagsregelung bietet er – seit vielen Jahren unverändert – die Sammeltermine für Problemabfall, Kunststoffe und Reifen sowie die wichtigsten Informationen zu den Verwertungs- und Entsorgungseinrichtungen im Landkreis.

Das Jubiläum ihres Schmuckstücks feiern die Abfallberater mit einem großen Fotowettbewerb, bei dem es als Hauptpreis ein iPad 2 von Apple zu gewinnen gibt. Mitmachen lohnt sich.

Den Müllkalender immer im Blick

Wir feiern 20 Jahre Abfuhrkalender im Landkreis Kitzingen.

Teilnahmeschluss: 31. März 2012

Wir suchen

...originelle Fotos zum Thema «Den Müllkalender immer im Blick». Also, wo hängen oder heben Sie den Abfuhrkalender auf, damit Sie immer im Bilde sind, wann die Müllabfuhr kommt?

Die Teilnahmebedingungen

- 📷 Teilnehmen kann jeder, der seinen Wohnsitz im Landkreis Kitzingen hat.
- 📷 Pro Teilnehmer dürfen maximal 3 Fotos eingereicht werden.
- 📷 Angenommen werden ausschließlich Digitalfotos. Als Motiv muss der Abfuhrkalender des Landkreises Kitzingen abgebildet sein.
- 📷 Den eingereichten Fotos muss ein **Teilnahmeformular** beigelegt sein. Das Teilnahmeformular und die Teilnahmebedingungen gibt es unter www.abfallwelt.de/fotowettbewerb. Die Unterlagen können auch bei der Kommunalen Abfallwirtschaft unter ☎ (093 21) 9 28 - 12 34 angefordert werden.

Vorgaben für das Digitalfoto

- 📷 Bildgröße: mindestens 2.560 x 1.920 Pixel (5 Megapixel)
- 📷 Bildformat: jpg
- 📷 Dateigröße: maximal 6 MB

Preise

Eine Jury wählt unter allen Einsendungen die 10 originellsten Fotos aus. Diese werden prämiert.

**Das Siegerfoto wird mit einem Apple iPad 2 belohnt
und auf dem Abfuhrkalender 2013 abgedruckt.**

Als weitere Preise gibt es 9 Gutscheine «Schexs in the City» im Wert von je 50 Euro zum Einkauf in der Stadt Kitzingen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendung

Die Fotos können per E-Mail an fotowettbewerb@kitzingen.de (bitte beachten: **Eine E-Mail darf maximal 7 MB** groß sein. Bei Bedarf Fotos auf mehrere Mails verteilen) oder auf CD eingereicht werden. Die CD senden Sie bitte an: Landratsamt Kitzingen, Kommunale Abfallwirtschaft, Kaiserstr. 4, 97318 Kitzingen. Auskünfte zum Fotowettbewerb geben die Abfallberater: ☎ (093 21) 9 28 - 12 01 oder 9 28 - 12 06.

Teilnahmeschluss: 31. März 2012



Volkach: Eine Stadt im Zeichen der Qualität

Von Corinna Petzold

Nun haben es die Volkacher schwarz auf weiß: Sie sind erste Qualitäts-Stadt Nordbayerns und zweite Q-Stadt in ganz Bayern. Eine Delegation aus Volkach nahm das Zertifikat im Rahmen des 3. Bayerischen Qualitätstags in Landshut entgegen.

Alle Unternehmen und Institutionen, die 2011 als Qualitätsbetrieb zertifiziert wurden, erhielten vom Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband und der Bayern Tourist GmbH ihre Urkunden. Insgesamt waren es 58 Unternehmen und eine Stadt. Ulrich N. Brandl, der Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands, betonte: «Alle Qualitätsbetriebe sind Vorzeigebetriebe, die außergewöhnlichen Service bieten.» Ähnlich lobende Worte fand Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie: «Dass Bayern das Tourismusland Nummer eins in Deutschland ist, haben wir zum großen Teil auch unseren Q-Betrieben zu verdanken.»

Höhepunkt des Qualitätstags war die Auszeichnung Volkachs als Q-Stadt. Im Interview auf der Bühne betonte Bürgermeister Peter Kornell: «Jeder Tag ist für eine Tourismus-Stadt wie Volkach eine Chance, Gäste zu begeistern, aber es besteht natürlich auch immer ein Risiko, etwas falsch zu machen.» Deshalb sei Qualität besonders wichtig. «Der Stadtrat und ich waren sofort begeistert, als unser Tourismus-Chef Marco Maiberger vorgeschlagen hat, Qualitäts-Stadt zu werden», erinnerte sich Kornell an die Anfänge.

Unterstützt wurden sie bei ihren Bestrebungen von der Regionalmanagerin Simone Göbel, die die Ausbildung der Qualitäts-Coaches im Landkreis und die Verbreitung des Q-Siegels in der Region koordiniert.

Um Qualitäts-Stadt zu werden, hat Volkach einiges umgesetzt: Seminare wurden gehalten, Qualitäts-Coaches ausgebildet und 15 Betriebe haben das Qualitäts-Siegel erworben. Als letzter Schritt hat die Stadt Volkach selbst fünf Maßnahmen entwickelt, um die Stadt noch serviceorientierter zu machen.



Eine Delegation aus Volkach um Bürgermeister Peter Kornell, Tourismuschef Marco Maiberger und Regionalmanagerin Simone Göbel nahm die Auszeichnung entgegen.



Claudia Schlor | abfallbild.de

Kostenlose Bilder auf abfallbild.de

Von Ludwig Paul und Reinhard Weikert

Im Jahr 2008 ging die Bilddatenbank www.abfallbild.de ans Netz. Seit dieser Zeit wurden annähernd 4 000 Bilder heruntergeladen. Mehr als 800 Fotos aus dem weiten Themenbereich von Abfallwirtschaft und Entsorgung stehen den zurzeit 200 registrierten Benutzern auf www.abfallbild.de kostenlos zur Verfügung.

Fotomotive zum Thema Abfall sind in handelsüblichen Bilddatenbanken nur selten zu finden. So kamen die Abfallberater auf die Idee, den Bestand der zwölf unterfränkischen Landkreise und Städte zu bündeln und allen zur Verfügung zu stellen. Von der Historie der Müllabfuhr bis hin zu modernen Biogasanlagen: Je-

der brachte seine besten Fotos ein und so entstand diese ungewöhnlich breite Sammlung hochwertiger Bilder. Die Fotosammlung hat sich mittlerweile zu einem überaus nützlichen Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit in der Abfallwirtschaft entwickelt und wird kontinuierlich mit neuen Bildern gefüttert.

Diese Sammlung nicht nur im Kollegenkreis zu nutzen, sondern über die Homepage unter www.abfallberatung-unterfranken.de allen Interessierten zur Verfügung zu stellen, muss man den Abfallberatern hoch anrechnen. Wer das Angebot nutzen möchte, muss sich nur einmalig registrieren und die Nutzungsbedingungen akzeptieren. Neben der Bilddatenbank bietet die Homepage noch weitere interessante Features.

abfallwirtschaft aktuell

Nachtspeicheröfen

Seit Kurzem fallen Elektro-speicherheizgeräte (Nachtspeicheröfen) unter das Elektro- und Elektronikgerätesetz. Das bedeutet, dass sie jetzt kostenfrei als Elektroaltgeräte angenommen werden.

Die Abfallberater am Landratsamt empfehlen weiterhin, diese Geräte von qualifizierten Fachbetrieben demontieren und entsorgen zu lassen, da die Geräte schadstoffhaltige Bauteile enthalten können (z. B. schwach gebundenes Asbest, chromathaltige Speichersteine). Nimmt man die Dienste eines qualifizierten Fachbetriebs in Anspruch, müssen die Kosten für Demontage und Transport selbst getragen werden, während die Annahme an der Kommunalen Sammelstelle kostenfrei ist.

Elektrospeicherheizgeräte werden im Landkreis Kitzingen ausschließlich an der Kommunalen Übergabestelle auf der Sortieranlage der Fa. Veolia Umweltservice Süd nach telefonischer Anmeldung angenommen (☎ 093 23 / 87 05 - 0). Die Geräte bzw. Geräteteile müssen dabei staubdicht verpackt sein. Weitere Informationen zur Entsorgung von Elektro-speicherheizgeräten gibt es bei der Abfallberatung (☎ 093 21 / 9 28 - 12 34).

Projekt «Wilder Müll»

Im Zuge der Einführung des neuen Abfallwirtschaftskonzepts «pro2010» wurden Befürchtungen laut, dass Gebührenerreize zu einer Zunahme der wilden Müllablagerungen führen könnten. Die Kommunale Abfallwirtschaft nahm diese Sorge sehr ernst und beauftragte das Umweltbüro FABION mit einer Studie zu den Auswirkungen des Identsystems auf die illegalen Ablagerungen im Landkreis Kitzingen.

Die erste Untersuchungsperiode fand im Jahr 2009, also noch vor Einführung des neuen Konzepts, statt. Nachdem das Identsystem mit Zählung der Leerungen von Rest- und Bioabfallbehältern nun seit zwei Jahren etabliert ist, startet

dieses Jahr die zweite Untersuchungsrunde. Mitarbeiter des Umweltbüros sind ab Frühjahr wieder an denselben Standorten wie 2009 unterwegs, um herauszufinden, ob das Gebührenerreizesystem zu einer Zunahme von wilden Müllablagerungen in der Landschaft, an den Containerstandorten, Papierkörben und Häckselplätzen in den Gemeinden oder an den Straßenrändern geführt hat. Nicht nur die Mitarbeiter der Kommunalen Abfallwirtschaft sind gespannt auf das Endergebnis.

Haben Sie die richtige Tonnengröße?

Die Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Kitzingen schreibt vor, dass für jeden Bewohner eines anschlusspflichtigen Grundstücks für Restabfall eine Mindestbehältniskapazität von 15 Litern pro Abfuhr zur Verfügung stehen muss. Dabei gilt jede Person als Bewohner, die ihren Hauptwohnsitz auf dem betreffenden Grundstück hat. Kinder zählen natürlich in vollem Umfang mit.

Eine 60-Liter-Restabfalltonne kann nach diesen Vorgaben von maximal vier Personen genutzt werden. Die nächstgrößere 120-Liter-Restabfalltonne ist für höchstens acht Personen zugelassen, die 240-Liter-Restabfalltonne für maximal 16 Personen.

Erhöht sich die Zahl der Bewohner auf dem Anwesen, so dass die bisherige Behältergröße nicht mehr der vorgeschriebenen Mindestbehältniskapazität entspricht, ist der Grundstückseigentümer unaufgefordert verpflichtet, ausreichendes Restabfallvolumen in Form einer größeren oder zusätzlichen Tonne bei der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt anzumelden. Die Anmeldung ist schriftlich, per Fax oder online auf www.abfallwelt.de möglich. Informationen zur Tonnenanmeldung und -ausstattung gibt es bei Gabriele Richmond (☎ 093 21 / 9 28 - 12 02) oder Kerstin Koch (☎ 093 21 / 9 28 - 12 03) vom Team der Kommunalen Abfallwirtschaft.



Maja Schmidt

Neugeborenenpaket mit Lätzchen für die kleinen Landkreisbürger

Landkreis freut sich über Nachwuchs

«Herzlich willkommen im Leben!», begrüßt der Landkreis Kitzingen seine kleinen Bürger seit diesem Jahr mit einem Willkommenspaket. Allen Eltern von Neugeborenen wird das Paket ein paar Wochen nach der Geburt zugeschickt.

«Familienfreundlichkeit liegt mir immer besonders am Herzen», betont Landrätin Tamara Bischof in ihrem Begrüßungsschreiben an die frischgebackenen Eltern. Der Landkreis schaffe durch ausreichende Betreuungsangebote, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Lokale Bündnis für Familie Kitzinger Land, eine sehr gut ausgebaute Schullandschaft und attraktive Freizeitangebote ein lebens- und liebenswertes Umfeld.

Neben der schriftlichen Begrüßung durch Landrätin Bischof stecken im Neugeborenenpaket als kleine Aufmerksamkeit das Landkreis-Lätzchen, Söckchen und Gutscheine der Sparkasse Mainfranken sowie ausgewählte Informationen, wie eine Liste mit (Internet)-Adressen, die bei Fragen und Problemen weiterhelfen, eine Liste mit Notfallruffnummern, Flyer des Gesundheitsamts, des Lokalen Bündnisses für Familie Kitzinger Land und der Koordinierenden Kinderschutzstelle, Angebote des Netzwerks junge Eltern/Familien, Ernährung und Bewegung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen sowie Infos zur Windeltonne des Landkreises.

Schon gewusst? Unter der Adresse www.kitzingen.de/familienwegweiser gibt es Informationen zu (fast) allen Fragen, die Familien betreffen.



Harald Heinritz | abfallbild.de



Corinna Petzold



Bertelsmann Stiftung

Homepage als mobile Version fürs Handy

Für die Nutzer von Smartphones bietet das Landratsamt Kitzingen seit Kurzem einen neuen Service: die Homepage www.kitzingen.de/aktuell gibt es nun in einer mobilen Version.

Ruft man mit seinem internetfähigen Handy die Homepage des Landkreises auf, ist die Darstellung auf die Größe und Benutzung eines Handys angepasst. Das Suchen auf der Homepage, zum Beispiel nach Terminen oder im Gastgeberverzeichnis, wird so mit dem Smartphone viel übersichtlicher und die Artikel sind, ohne zoomen zu müssen, gut lesbar.

Auch die aktuellen Nachrichtenseiten der Kommunalen Abfallwirtschaft auf der Homepage www.abfallwelt.de lassen sich in der mobilen Version bequem auf einem Smartphone lesen.

Zwar kann nicht das gesamte Onlineangebot des Landkreises Kitzingen in der mobilen Version dargestellt werden, man kann aber ohne Probleme über den Menü-Button in die normale Internetversion wechseln und die Seite dort aufrufen.



Jahrbuch des Landkreises ist Tradition

Vier Jahre ist es nun schon her, dass die Tradition des Landkreisjahrbuchs wieder aufgelebt wurde. Schwerpunkt der Ausgabe 2012 ist Marktbreit.

Mittlerweile hat das Jahrbuch schon Tradition. Wie Schriftenleiter Reinhard Hüßner betont, liege nach Kitzingen, Iphofen und Volkach in diesem Jahr zwar der Schwerpunkt der Themen in Marktbreit, jedoch gehe es im Jahrbuch auch um den aktuellen Weinjahrgang, die Anfänge der Wallfahrt nach Dettelbach, Ortsnamen im Landkreis oder die Entwicklung des Tourismus seit 1945. Mit der Gegend um Marktbreit beschäftigen sich unter anderem Aufsätze zum Museum Malerwinkelhaus, zum „Mercator“ Johann Adam Lampert und seine Nachfahren, zur Mautpyramide bei Gnodstadt oder zu den Kriegsschäden in Obernbreit im April 1945.

Landrätin Tamara Bischof erklärt, dass sie das Buch gerne als Geschenk des Landkreises – der sich ja auch als Kulturlandkreis verstehe – weitergebe. «Die Bürger freuen sich immer sehr», weiß sie aus Erfahrung. Für die viele Arbeit, die hinter dem vierten Band steckt, bedanken sich bei den Autoren Verleger Dr. Josef H. Röhl und Schriftenleiter Hüßner. 2013 habe man sich Prichsenstadt als Schwerpunkt ausgesucht, blickte Hüßner in die Zukunft. Für das neue Buch würden bereits fünf fertige Aufsätze vorliegen, sieben seien fest zugesagt.

Das Jahrbuch gibt es für 24,90 Euro beim Röhl-Verlag in Dettelbach oder im Buchhandel.

Lernatlas 2011 | Kreis Kitzingen ist top

Lernen ist mehr als Schule – das zeigt der Lernatlas der Bertelsmann-Stiftung, der Ende 2011 veröffentlicht wurde. Bei der Studie wurden die Möglichkeiten des umfassenden und lebenslangen Lernens deutschlandweit untersucht, der Landkreis Kitzingen belegt bei den Kreisen im ländlichen Umland den dritten Platz in Deutschland.

«Das ist ein tolles Ergebnis», freut sich Landrätin Tamara Bischof. Nach der Auszeichnung als familienfreundliche Top-Region im Jahr 2007 und der Untersuchung der Prognos AG aus dem Jahr 2009, die dem Landkreis eine weit überdurchschnittliche Engagementquote bescheinigt, ist der dritte Platz beim Lernatlas eine weitere sehr gute Auszeichnung für die Region. Für die Studie wurde die gesamte Bandbreite des Lernens untersucht.

«Lebe ich in einer Umgebung, die anregt, neue Erfahrungen zu machen und mich weiterzuentwickeln?», fasst die Bertelsmann-Stiftung die Fragestellung der Studie selbst in einem Satz zusammen.

Für den Landkreis Kitzingen kann diese Frage nach dem dritten Platz in Deutschland sicher mit «Ja» beantwortet werden. «Unsere Landkreisbürger sind sehr engagiert, offen und interessiert», bewertet die Landrätin das Ergebnis und betont: «Das gute Abschneiden zeigt außerdem, dass wir als Familien-, Bildungs-, Kunst- und Kulturlandkreis in den vergangenen Jahren in der Kreispolitik die richtigen Akzente gesetzt und die richtigen Weichen gestellt haben.»

blickpunKT RÄTSEL

Mitmachen und gewinnen! Tragen Sie einfach die Antworten zu unseren Fragen in das Kreuzworträtsel ein. **Die Buchstaben in den roten Kästchen ergeben von oben nach unten gelesen das gesuchte Lösungswort.**

Das Lösungswort senden Sie bitte bis spätestens **9. März 2012** unter dem Stichwort «blickpunKTRätsel» per E-Mail an corinna.petzold@kitzingen.de (eigene Adresse nicht vergessen!) oder auf einer frankierten Postkarte an das Landratsamt Kitzingen, Kaiserstr. 4, 97318 Kitzingen.

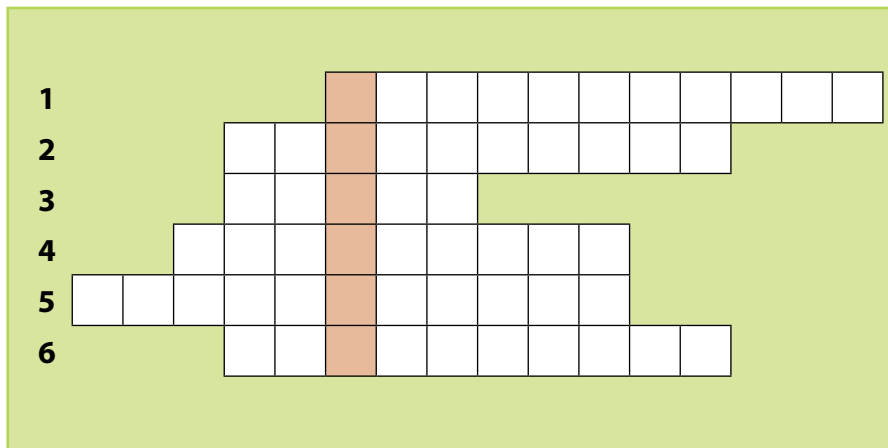
Und das können Sie gewinnen:

1. Preis: **Apple iPod nano | blau | Multi-Touch Display | 8 GB**
im Wert von ca. 130,- €
2. Preis: **DFB Fußball-Trikot EM 2012** im Wert von ca. 50,- €
3. Preis: **1 Gutschein für den «Globus Baumarkt»** im Wert von 30,- €
4. - 7. Preis: je 2 Kinogutscheine für das «Cineworld» im Wert von 20,- €
8. - 10. Preis: je 1 Einkaufsgutschein «Schexs in the City» im Wert von 15,- € zum Einkaufen in der Stadt Kitzingen

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes Kitzingen sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Und hier sind unsere sechs Fragen:

1. Wie heißt das noch recht junge Angebot der Kommunalen Abfallwirtschaft für Wickelkinder und Pflegefälle?
2. Wie heißt das neue Magazin des Landkreises Kitzingen?
3. Welchen Namen verwendet man umgangssprachlich für Mobiltelefone?
4. Welches praktische Utensil bringt das Neugeborenenpaket des Landkreises Kitzingen mit?
5. Wie heißt die landkreisweite Flursäuberungsaktion, die 2011 erstmals stattfand?
6. In welcher Stadt im Landkreis Kitzingen wird gerade das Gymnasium saniert?



Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE

Landratsamt Kitzingen

Kontakt

Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ (09321) 928-0
Fax: (09321) 928-9999
E-Mail: lra@kitzingen.de

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag: 8:00 - 13:00 h
14:00 - 15:30 h
Mittwoch: 8:00 - 13:00 h
Donnerstag: 8:00 - 13:00 h
14:00 - 17:00 h
Freitag: 8:00 - 12:00 h

www.kitzingen.de

Kommunale Abfallwirtschaft

Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft
Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
Fax: (09321) 928-1299

Kundenservice Mülltonnen & Abfallgebühren

Gabriele Richmond
☎ (09321) 928-1202
Kerstin Koch
☎ (09321) 928-1203
E-Mail: muellgebuehren@kitzingen.de

Kundenservice Abfallberatung

☎ (09321) 928-1234
E-Mail: abfall@kitzingen.de

www.abfallwelt.de

Online-Anmeldung von Mülltonnen | Aktuelle Nachrichten aus der Abfallwirtschaft | DownloadCenter für Broschüren, Abfuhrkalender, Formulare, Satzungen etc. | Umfangreiches Informationsangebot zum Thema Abfall



*...medizinische Kompetenz
in Ihrer Nähe und
immer erreichbar*

Uns liegt an Ihrer Gesundheit

Anästhesie und Intensivmedizin

*Chefarzt Dr. Stephan Rapp
Telefon: 09321/ 704-200*

Chirurgie

- Unfallchirurgie / Orthopädie

*Chefarzt Dr. Dirk Gühlen
Telefon: 09321/ 704-220*

*- Viszeralchirurgie /
Koloproktologie*

*Chefarzt Dr. Volker Fackeldey
Telefon: 09321/ 704-220*

Innere Medizin

*- Gastroenterologie /
Diabetesbehandlung*

*Chefarzt Dr. Ulrich Dreher
Telefon: 09321/ 704-241*

*- Kardiologie / Hypertensiologie
Chefarzt Dr. Wolfgang Karmann
Telefon: 09321/ 704-243*

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

*Chefarzt Jan Zupanic
Telefon: 09321/ 704-281*

Belegarzt:

*Dr. Wolfgang Weber
Telefon: 09321/ 704-315 (Station)
09321/ 704-285 (Entbindung)*



Hals - Nasen - Ohrenheilkunde

Belegärzte:

Armin Lauß

Dr. Peter Hahn

Telefon: 09321/ 6465

Dr. Till Metz

Telefon: 09331/ 2470

Berufsfachschule für Krankenpflege

48 Ausbildungsplätze

Ausbildungsbeginn: 01.10.

Telefon: 09321/ 704-380

**Klinik Kitzinger Land
Keltenstraße 67
97318 Kitzingen**

**Telefon: 09321/ 704-0
Telefax: 09321/ 704-277
www.klinik-kitzinger-land.de**